

schätzung, wie ja schon aus den Beobachtungen bei mehr punktuellen Druckreizen zu erwarten ist, für Längen darüber bis 10 cm die auch sonst bekannte Unterschätzung gegenüber dem Optischen: Beides durch Auswahl aus einer gezeichneten Linienserie in horizontaler Lage nach Oeffnung des Auges festgestellt. Zunahme des Druckes insbesondere zwischen 30 und 55 gr, hergestellt durch das Gewichtsästhesiometer von JASTROW, ergab Verminderung der Fehlschätzung (von WUNDT bereits 1856 ausgesprochen). Erwärmung über die Eigentemperatur der Haut hinaus bis 50° C. ergab Verminderung der Unterschätzungen und Zunahme der Ueberschätzungen, und im Ganzen auch Verminderung der Fehlschätzungen, und zwar mit etwas regelmässigeren Resultaten als bei Druckänderungen (ähnliche Resultate für Kälte gegenüber Wärme KLUG 1876, und GOLDSCHIEDER 1885). Die Ursachen dieser specielleren Beeinflussungen sind wahrscheinlich, wenn auch Verff. hierüber nichts bemerken, die grössere Bestimmtheit der Sensation, die psychische Unterstützung durch die hinzukommende neue Qualität der Wärme, die auch an sich mehr die Aufmerksamkeit beschäftigt, und die auch schon physiologisch erzielte grössere Deutlichkeit und Dauer der Eindrücke (letztere auch von Verff. bemerkt). Um die starke Streuung der Urtheile etwas herabzusetzen, würde Anwendung eines vorausgehenden Signals und Hinzusetzen von Sicherheitsgraden beim Urtheilen zweckmässig sein. Auch würde es überaus zweckentsprechend sein, derartige Versuche vom Standpunkte der innerlich zu beobachtenden Aufmerksamkeitsverhältnisse zu behandeln (mehrfache Wiederholung desselben Reizes, Gruppierung nach Sicherheitsgraden, und weitere Aussagen). Gerade diese Seite des Gegenstandes ist ja bei Fehlschätzungen überhaupt, abgesehen von ihren peripheren physiologischen Vorbedingungen, noch bei weitem nicht hinreichend verfolgt.

MENTZ (Leipzig).

H. O. COOK. **Fluctuation of the Attention to Musical Tones.** *American Journ. of Psychology* 11 (1), 119—123. 1899.

Gegenüber der im „Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Krakau“ Nov. 1898 von W. HEINRICH mitgetheilten Beobachtung, dass bei ebenmerklichen Tönen keine Intensitätsschwankungen stattfänden, bestätigt der Verf. auf Grund eigens angestellter Versuche an discreten und continuirlichen Tönen mit Hülfe von POLITZER's Acumeter, Stimmgabeln und angeblasenen Flaschen die Ergebnisse der früheren Untersuchungen über die Schwankung der Aufmerksamkeit, die wir ECKENER, N. LANGE, LEHMANN, MÜNSTERBERG und Anderen verdanken.

OFFNER (München).

G. T. W. PATRICK. **Some Peculiarities of the Secondary Personality.** *Psych. Rev.* 5 (6), 555—578. 1898.

Bei Beschäftigung der Aufmerksamkeit durch anregende Lectüre und automatischem Schreiben als Antwort auf gestellte Fragen (bei Suggestion „guten Schreiberfolges“) ergaben sich bei einer normalen Person (Student, Eltern vom Lande) folgende Züge für die Nebenströmungen: Ein Datum eines älteren Eindrucks ergab zusammen mit Art und Reihenfolge der suggerirenden Fragestellungen einen derartigen Ablauf von Aussagen, dass